

ZIELE DER STATIONÄREN BEHANDLUNG UND AUSBLICK

- Effektive Kombination verschiedener Therapieelemente zur individuellen Behandlung der verschiedenen seelischen Erkrankungen
- Behandeln und Bessern der krankheitsspezifischen Symptome
- Bei progredienten Erkrankungen, beispielsweise vielen Demenzformen, Verlangsamung des Krankheitsverlaufs mit möglichst langem Erhalt der Selbstständigkeit
- Erhalt und Ausbau der sozialen Kompetenzen, Förderung von Gesundungswillen, Lebensmut und Selbstvertrauen
- Vorbereitung eines optimalen Übergangs aus der stationären Therapie gemäß unserem Stationsmotto: „Mit Unterstützung zurück ins Leben“



Kontakt

 **Asklepios Fachklinikum Wiesen**
Kirchberger Str. 2
08134 Wildenfels
Tel.: +49 37603 54-0
Fax: +49 37603 54-862
info.wiesen@asklepios.com
www.asklepios.com/wiesen

Anfahrt

- **Mit dem Auto:** Bundesstraße B 93 (Zwickau - Schneeberg) bis nach Wiesen. Die Klinik liegt direkt am Abzweig der Straßen nach Wildenfels und Kirchberg. Autobahn A 72 (Chemnitz - Hof), Autobahnabfahrt Zwickau-Ost; die Autobahnabfahrt ist etwa fünf Kilometer entfernt.
- **Mit dem Bus:** Linien: Zwickau - Aue, Wildenfels - Kirchberg, oder Weißbach - Kirchberg. Die Haltestellen befinden sich jeweils direkt am Klinikgelände.
- **Mit der Bahn:** Bahnhof Wiesenburg der Zugverbindung Zwickau - Aue. Die Klinik ist vom Bahnhof nach circa zehn Minuten Fußweg erreichbar.

Die Station G1 befindet sich im Erdgeschoss Haus 6.



GERONTO- PSYCHIATRISCHE STATION G1

„Mit Unterstützung zurück ins Leben“

ANLASS FÜR DIE STATIONÄRE BEHANDLUNG

- Demenzerkrankungen und andere psychische Störungen des höheren Lebensalters
- Psychosen des schizophrenen Formenkreises
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen und erlebnisbedingte Störungen, bei denen die Symptomatik aktuell hohe Akuität aufweist
- Akute psychische Krankheitszustände unterschiedlicher Ursache, bei denen krankheitsbedingt selbst- u./o. fremdgefährdendes Verhalten auftritt

UNSER KONZEPT DER STATIONÄREN BEHANDLUNG

- Grundlage der Behandlung ist das biopsychosoziale Krankheitskonzept, d. h. eine medizinisch ganzheitliche Vorstellung über körperlich-seelisch-soziale Wechselwirkungen in Entstehung, Verlauf und Behandlung der Erkrankungen.
- Enge Zusammenarbeit im Team von Ärzt:innen, Psycholog:innen, Pflegepersonal und Sozialdienst
- Risikoabschätzung bei Patient:innen in Notsituationen durch Akuität/Intensität des psychiatrischen Krankheitsgeschehens einschließlich vitaler Gefährdung und nachfolgende gezielte medizinische Intervention

„Mit Unterstützung zurück ins Leben.“



- Umfassende Information unserer Patient:innen, Einbeziehung von Angehörigen und des sozialen Umfeldes
- Unterbringungsmaßnahmen nach den gesetzlichen Vorgaben erfolgen ausschließlich, wenn eine anders nicht abwendbare Gefährdung besteht und die Patientin/der Patient diese krankheitsbedingt nicht erfassen kann.
- Unsere Stationstür ist nur verschlossen, um einzelne Patient:innen nicht separieren und damit vom Stationsalltag ausschließen zu müssen.



BEHANDLMÖGLICHKEITEN

- Behandlungsbeginn mit gegenseitigem Kennenlernen im Gespräch
- Klinisch-körperliche Untersuchung und indikationsgerechte apparative Untersuchungen wie beispielsweise Labordiagnostik, Elektrokardiogramm, Elektroenzephalogramm, Röntgendiagnostik und weitere bildgebende Verfahren. Ggf. fachübergreifende Diagnostik mit der Möglichkeit der Vorstellung bei Ärzt:innen anderer Fachgebiete
- Psychometrische Persönlichkeitsdiagnostik und Hirnleistungsdiagnostik
- Erfassung der sozialen Situation mit Identifizierung von Problemfeldern
- Erarbeitung eines individuellen Therapieplanes unter Berücksichtigung der diagnostischen Ergebnisse und der Wünsche der Patientin/des Patienten

Elemente der psychiatrischen Komplextherapie sind u. a.:

- Einleitung einer medikamentösen Behandlung
- Nichtmedikamentöse somatische Therapieverfahren (Wachtherapie, Lichttherapie und EKT)
- Ärztliche und psychologische Gesprächskontakte
- Sozialtherapeutisches Basisprogramm mit Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie und therapeutischem Singen
- Diagnosespezifische Psychoedukation zur Information über die Art der Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten
- Supportive Psychotherapie
- Kognitives Trainingsprogramm
- Beratung und Unterstützung bei allen sozialen Problemen durch Mitarbeiter:innen des Sozialdienstes
- Bei Erfordernis mit Einverständnis unserer Patient:innen Einbeziehung des sozialen Umfeldes
- Bei Indikation und nach ausreichender Stabilisierung Verlegung innerhalb der Klinik, beispielsweise auf die Psychotherapiestation

